

# Gottes Ziel für die Familie

Pedro Snoeijer, Görlitz, Oktober 2019<sup>1</sup>

## 1. Wie die Welt die Familie und Kinder sieht

- Kinder als Götzen / Idole – Kinder sind wichtig für die Selbsterfüllung, aber nicht notwendig für eine Ehe.
- Kinder als Instrument – Kinder sind wichtig, da Familien das Fundament der Gesellschaft sind.
- Kinder als Hindernis – Kinder sind nicht wichtig oder notwendig und können auch ein Hindernis darstellen für die eigene Entwicklung und Karriere.

## 2. Wie Gott die Familie und Kinder sieht

Die Heilige Schrift lehrt, dass die Familie der Welt eine Serie von drei Bildern präsentiert: die dreieinige Natur Gottes, das Evangelium, und die Gemeinde.

Die Familie ist damit ein Bild (Typ) Gottes und seines Heilsplanes und seines Volkes.

Die Ehe ist eine Schöpfungseinstellung Gottes – sie gehört von Anfang an zur Schöpfungsordnung und ist nicht erst nach dem Sündenfall entstanden. Die Familie oder Ehe ist keine Erfindung des Menschen, sondern kommt direkt von Gott der Schöpfer.

Es ist auch von Gott gegeben, dass aus Ehen Kinder hervorkommen.

Gott gibt dem Menschen den Auftrag fruchtbar zu sein, sich zu vermehren und die Erde zu füllen (1. Mose 1:28), das bedeutet Familien zu gründen und Kinder zu gebären und erziehen.

Dieses Gebot wiederholt Gott nach der Sintflut gegenüber Noah (1. Mose 9:7).

Es gibt Menschen mit der Gabe des alleine seins (nicht zu heiraten, 1 Kor. 7:7). Andere können durch Gottes souveräne Vorsorge keine Kinder bekommen. Das sind aber Ausnahmen, die normale Regel ist, dass heiraten und Kinder bekommen nicht eine Möglichkeit ist, sondern ein Gebot Gottes.

Gott hat dieses Gebote zum Vermehren gegeben, weil der Mensch nach Gottes Bild erschaffen wurde (1. Mose 1:26-27). Gott will, dass sein Bild sich vermehrt, so dass sein Bild sich auf der Erde vermehrt und Sein Wille ist, dass dies durch die Geburt von Kindern passiert.

Gott benutzt Familien und Kinder in seinem Heilsplan. Gott erwählt Abraham, und aus seiner Familie kommt das Volk Gottes, Die Familie Abrahams wird bestimmend für die Errettung der Nationen (1. Mose 26:4; Gal. 3:29; 4:6-7).

Die Sünde hat vieles zerstört. Wir sind uns davon bewusst, dass, wegen der Sünde, unsere Familien wenig von Gottes Bild abspiegeln.

## 3. Die Familie spielt eine zentrale Rolle in Gottes Offenbarung

Die Familie spielt eine zentrale Rolle in Gottes Offenbarung von sich selbst, seines Heilsplans und der Kirche.

### 3.1 Die Familie präsentiert ein Porträt von Gott selbst.

Die Familie zeigt etwas von der Vater-Sohn-Beziehung zwischen Gott der Vater und der Sohn und breiter auch von den Beziehungen innerhalb der Dreieinigkeit.

---

<sup>1</sup> Das Nachfolgende ist größtenteils auf dem Seminar „Parenthood“ von Mark Dever, Pastor der Capitol Hill Baptist Church in Washington, basiert, siehe: <https://www.capitolhillbaptist.org/resources/core-seminars/>.

*Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält... (Eph. 3:14-15).*

Auch möglich ist die Übersetzung: ... von dem jede Vaterschaft oder: die ganze Familie...

Die Beziehung zwischen Vater und Sohn ist die ultimative Beziehung und damit auch ein Vorbild für alle anderen Arten von Beziehungen zwischen Menschen.

Alle Beziehungen zwischen Eltern und Kindern auf Erden sind durch die Sünde zerstört, aber sie sind trotz der Sünde prinzipiell noch immer Abpiegelungen dieser vollkommenen Beziehung zwischen Gott dem Vater und dem Sohn.

Es gibt dabei natürlich wichtige Unterschiede. Die Beziehung zwischen Gott dem Vater und dem Sohn ist einzigartig. Der Sohn ist nicht, wie der Mensch, geboren, und nicht erschaffen, sondern er ist ewig, wie Gott der Vater. Die Grundbeziehung ist die von Vater und Sohn.<sup>2</sup> (siehe z.B. Mat. 3:17; 17:5; Luk. 2:49; Joh. 5:18; 14:11; Apg. 9:20; 1. Kor. 11:3; Gal. 1:1-3; 1. Thess. 1:1-2; 2. Thess. 1:1).

Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, über die Dreieinigkeit zu reden ohne über den Vater und den Sohn und dessen Beziehung zu sprechen. Auf diese Weise spricht die Bibel selbst meistens über die Dreieinigkeit.

Unsere Liebe für unsere Kinder, unsere Beziehung mit unseren Kindern und unsere Ähnlichkeit zu unseren Kindern sind eine Abpiegelung und ein Zeugnis dessen, wer Gott ist.

### **3.2 Das Privileg Kinder zu haben.**

Es ist ein großes Privileg Kinder haben zu dürfen. Das Bewusstsein dessen hat große Implikationen für christliche Familien und für die Gemeinde.

- Es schützt uns davor Kinder als Hindernis für die eigene Entwicklung oder für die Gemeinde- und Missionsarbeit zu sehen.  
Es gibt Christen die meinen, dass Kinder zu haben nicht wichtig ist und dass man ohne Kinder (und eventuell auch ohne Ehefrau/Ehemann) Gott besser und erfolgreicher dienen kann.  
Gott hat aber selbst das Gebot gegeben zu heiraten und Kinder zu haben. Dann kann das nie ein Hindernis für die Arbeit in Seinem Reich sein!  
Kinder haben ist kein Hindernis für den Dienst an Gott, sondern Kinder haben und erziehen ist selbst der Dienst an Gott.
- Es schützt uns davor Kinder als Götzen zu sehen.  
Viele haben die Neigung ihre Kinder (unbewusst) als Götzen anzubeten. Kinder werden dabei erhöht, verwöhnt, gehen vor Allem.  
Wir sollten aber nicht die Abbilder Gottes anbeten, die unsere Kinder darstellen, sondern Gott selbst.  
Außerdem hat diese Vergötterung der Kinder auch sehr negative Auswirkungen auf die weitere Entwicklung und den Charakter der Kinder selbst und damit auch auf die Gesellschaft.
- Es schützt uns davor, Kinder als Instrumente zu betrachten.  
Oft wird gemeint, dass die Kinder und Familien Bausteine für eine gute Gesellschaft sind. Das hört sich gut an, und in sicherem Sinn stimmt es auch. Aber Kinder und Familien sind nicht einfach eine Art gesellschaftlicher Klebstoff, die, wenn alles richtig

---

<sup>2</sup> Wayne Grudem, *Systematic Theology*, S. 251.

funktioniert, eine gute Gesellschaft bilden werden. Kinder und Familien sind ein Abbild des dreieinigen Gottes und Schöpfers.

- Es schützt uns davor Kinder zu übersehen.  
Wir können unsere eigenen Kinder oder die Kinder von anderen einfach übersehen oder ignorieren. Wir sehen die Kinder als die Verantwortung von Jemand anderen, oder als unwichtig für uns und für die Kirche. Andere Sachen (Arbeit, Gemeindegemeinschaft usw.) werden als wichtiger empfunden als die eigenen Kinder.  
Es kommt auch zu oft vor, dass Eltern ihre Kinder nur als Evangelisationsobjekte sehen.

### 3.3 Die Familie präsentiert uns ein Porträt des Evangeliums

In der Familie sehen wir auch ein Bild der Errettung und des Heilplans Gottes. Errettung bedeutet unter anderem, dass Gott uns als seine eigenen Kinder adoptiert. Gott spricht über Israel als seinen erstgeborenen Sohn (2. Mose 4:22-23; siehe auch Ps. 103:13). Dies verweist auf Christus, der wahre Erstgeborene Sohn Gottes und der auch das wahre Israel ist.  
Christus ist gekommen um unsere Adoption als Söhne und Töchter Gottes möglich zu machen, womit wir seine Miterben geworden sind.

*<sup>4</sup> Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, <sup>5</sup> damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. <sup>6</sup> Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! <sup>7</sup> So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus. (Gal. 4:4-7)*

Jesus lehrt, dass Gott unser Vater ist, dass wir Ihn Vater nennen dürfen und dass Er als Vater für uns sorgt (Matt. 6:9, 32; Joh. 14:18, 23). Wir sind Kinder Gottes (1. Joh. 3:1) und darum nennt Jesus uns Brüder (Heb. 2:11).

Das wir den allmächtigen Schöpfer und Gott unser Vater nennen dürfen, ist einer der Elemente was den biblischen-christlichen Glauben vom Judentum und von allen anderen Religionen unterscheidet.<sup>3</sup> Unsere Beziehung zu Gott ist vor Allem eine Beziehung zum Vater.<sup>4</sup>

Dies lehrt uns auch einiges über das züchtigen und strafen von Kinder (darüber mehr in den Teilen „Autorität“ und „Disziplin und Strafen“).

### 3.4 Die Familie präsentiert uns ein Porträt der Gemeinde

Der Apostel Petrus nennt die Gemeinde die *Familie Gottes* (1. Pet. 4:17, manchmal auch übersetzt als Haus oder Haushalt Gottes). Auch der Apostel Paulus nennt die Gemeinde den *Haushalt Gottes* (1. Tim. 3:15). Das griechische Wort (*oikos*) das in diese Texte benutzt wird bedeutet Haus, Hausgemeinschaft oder Familie.

Als Gemeinde gehören wir alle zu der gleichen Hausgemeinschaft oder Familie. In Christus zu sein bedeutet mit einander verbunden und eins zu sein, als adoptierte Brüder und Schwestern (Eph. 2:1-20). Jeder der zum Glauben kommt, wird automatisch Mitglied der Familie der Kinder Gottes.

---

<sup>3</sup> J.I. Packer, *Knowing God*, S. 201.

<sup>4</sup> Wayne Grudem, *Systematic Theology*, S. 739.

Darum ist es auch logisch, dass das Gemeindeleben Ähnlichkeiten mit dem Familienleben aufzeigt. Eine Bedingung für Ältesten in der Gemeinde ist, ein guter Verwalter seiner eigenen Familie zu sein, da die Gemeinde eine (größeren) Familie darstellt (1. Tim. 3:4-5). In der Gemeinde sollten wir einen älteren Mann ermahnen wie einen Vater, jüngere wie Brüder, ältere Frauen wie Mütter, jüngere wie Schwestern (1. Tim. 5:1-2).

Wir müssen unsere Geschwister im Glauben lieben wie unsere eigenen Geschwister. Immer wieder spricht Paulus die Gemeindemitglieder als Brüder an (Röm. 15:30; 2 Kor. 13:11; Gal. 5:13; Eph. 6:23; Phil. 4:1; 1. Thess. 1:4). Das Wort für Brüder bedeutet in diesen Fällen auf Griechisch: Brüder und Schwester oder auch Geschwister. Er ruft auf zur geschwisterlicher Liebe zu einander (Röm. 12:10; siehe auch 1. Pet. 1:22).

Im NT ist die Bezeichnung Bruder die meist vorkommende Weise wie andere Christen angedeutet werden. Dies bezeichnet das starke Bewusstsein, dass die Christen hatten, dass die Gemeinde Gottes Familie ist und darum auch gleichartige Beziehungen kennt.<sup>5</sup>

Auf der neuen Erde wird es keine Familien mehr geben, wie wir sie auf Erden kennen, aber die Familie der Gemeinde existiert weiter. Es wird keine Ehen mehr geben, aber die Gemeinde ist ewig die Braut Christi (Off. 22) und Kinder Gottes in seinem Haus (Joh. 14:1-2) sein.

Gott hat geboten, dass die Familie ein Fundament der Gesellschaft ist. Dadurch können wir verstehen wie wir einander in die Gemeinde lieben. Alle Bibelstellen die darüber sprechen einander zu Lieben, lehren uns etwas über Beziehungen innerhalb von Familien.

Um die Familie nach Gottes Wille besser zu verstehen sollen wir verstehen wie die Gemeinde funktioniert, und auch umgekehrt. Die Familie ist damit auch ein Bild der Gemeinde und die Gemeinde ein Bild der Familie.

Hieraus folgt, dass die Weise wie biblische Christen die Familie betrachten unzertrennbar verbunden ist mit der Biblischen Lehre über die Gemeinde Christi. Es ist sehr schwierig oder sogar unmöglich richtig zu verstehen, wie die Familie gesund funktionieren soll, wenn man das ohne der Bibel machen will. Die säkularen Theorien und Sehensweisen über die Familie sind darum immer fehlerhaft oder unvollständig.

Aus diesem Grund gibt es in unserer säkularen und von Gott abgewandten Gesellschaft und Politik sehr viel Widerstand und selbst Feindschaft gegenüber der Biblischen Lehre der Familie.

#### **4. Fazit**

Die Familie ist ein von Gott gegebener Schatz und Geheimnis. Deswegen will der Satan nichts anderes als die Familie und die Ehe angreifen und vernichten und das ist genau das, was wir in unserer heutigen Gesellschaft immer stärker erfahren.

Gott hat den Menschen den Auftrag gegeben sich zu vermehren und die Erde zu füllen, sodass es viele Familien geben wird die Gottes Herrlichkeit und Weisheit offenbaren. Deswegen sollten die Familien und Ehen unter höchstem Schutz stehen.

[www.biblisch-reformiert.org](http://www.biblisch-reformiert.org)

---

<sup>5</sup> Grudem, *Systematic Theology*, S. 741